

## Schellenberg Guta, von

Edle von Schellenberg

- 13./14. Jh. **Chorfrau des adeligen Frauenstiftes in Lindau (Bayern)**  
1286–1335 **Fürstäbtissin in Lindau**<sup>1</sup>  
urkundlich erwähnt:  
1288, 17. März: im Pachtbrief für das Hospital in Lindau, betreffend einen Hof in Rickenbach bei Lindau  
1291, 11. August: in einem Teilungsbrief<sup>2</sup>  
1307, 14. März: bei der Beilegung von Streitigkeiten mit der Stadt Lindau wegen der Seelsorge im Armenspital, vollzogen zusammen mit Ulrich von → Schellenberg im Münster zu Schaffhausen, vor dem St. Magdalenen-Altar.<sup>3</sup>  
1309, 2. Februar: im Lehenbrief für das Wegenkloster in Ulm, mit Engelhard von Schellenberg als Zeuge.<sup>4</sup>  
1314, 1. März: als Zeugin in einem Kaufvertrag<sup>5</sup>  
1317, 1. März: in einer Verzichtserklärung des Ritters Albrecht von Klingenberg<sup>6</sup>  
1333, 22. April: Stiftung einer Kaplanei in Lindau zusammen mit Ulrich von → Schellenberg<sup>7</sup>  
1335, 15. Juli: beim Verkauf ihres Weinzehent in Lindau<sup>8</sup>  
1335 25. Oktober: gestorben in Lindau:  
«Obiit aeptissen Guota von schellenberch hat vsgisetzet ieglicher Frown iaerlich ainen aimer wines dz wir singint salue regina an den Freitaga ze vesper den win sol gen welu eptissen den ist, vnd ain Fuoder wines us der ysel zaim iarzit.»<sup>9</sup>

Guta ist vermutlich eine Schwester des Heinrich von → Schellenberg und des Konrad von → Schellenberg.<sup>10</sup> Es ist nicht sicher, ob dieselbe Äbtissin so lange regiert hat oder ob es nicht zwei mit dem gleichen Namen Guta waren, die 1286 bis 1340 in den Urkunden vorkommen, z.B. Guta von → Trisun.<sup>11</sup>

<sup>1</sup> Ulmer: Burgen. S. 961. Die Äbtissin von Lindau hatte fürstlichen Rang, trug Ring und Stab, führte den Titel «Hochwürdige und gnädige Frau»; sie gebot nicht nur über ihr Kloster und dessen ausgedehnte Besitzungen, sondern war auch Herrin über ein bedeutendes Gebiet, worüber sie auch die Gerichtsbarkeit hatte.

<sup>2</sup> LUB I/5, S. 32, Nr. 19.

<sup>3</sup> Kbl 7, S. 48f. – LUB I/5 S. 53f, Nr. 44.

<sup>4</sup> LUB I/5, S. 715f, Nr. 530.

<sup>5</sup> JbL 4, S. 172, Nr. 535. – LUB I/5, S. 66, Nr. 57.

<sup>6</sup> LUB I/5, S. 69f, Nr. 60.

<sup>7</sup> JbL 4, S. 174, Nr. 540. – LUB I/5, S. 86f, Nr. 79.

<sup>8</sup> LUB I/5, S. 90f, Nr. 82.

<sup>9</sup> JbL 1, S. 182, Nr. 12. – LUB I/5, S. 182, fol. 20b und S. 186, Anm. 21.

<sup>10</sup> JbL 7, S. 18.

<sup>11</sup> LUB I/5, S. 184f, Anm. 12.